

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Drahtschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Gesamtnummer 25 241
Nur für Nachgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr
Anzeigen-Preise.

In Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zustellung oder durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich 30. M., vierteljährlich 90. M., Die 1spaltige Zeile mit breiter Zeile 7. M., außerhalb Sachsens 8. M. Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- und Wohnungsanzeigen, 1spaltige Zeile und darüber die Zeile 5. M. Tagesblätter laut Tarif. Zusätzliche Beiträge gegen Vorüberziehung. Einzelnnummer 1,50 M., Gesamtjahresgabe 4. M.

Schriftleitung und Hauptvertriebsstelle:
Marieustr. 38/40.
Druck u. Verlag von Hept & Reichardt in Dresden.
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. - Unersorgte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Max Glöss Nachf.
Moritzstraße 18.
Beleuchtungskörper, Elektrische Platten,
Kochtöpfe, Schütte-Lanz-Kochplatten.

**BANKHAUS
HERMANN SCHULZ,**
Fernsprecher: Kommanditgesellschaft Fernsprecher:
14026, 14034, 14038 12 Schreibergasse 12 Fernverkehr 20804
Sämtl. bankmäßigen Geschäfte. Finanzielle Beratung

Brautausstattungen
Einzelmöbel in allen Preislagen
27 Kamenzer J. A. BRUNO Kamenzer 27
Straße KÖNIG Straße
Straßenbahn 5 Telefon 22667

Eine Spaltung in der Reparationskommission

Nur Frankreich gegen eine Herabsetzung der deutschen Schulden.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“)
Paris, 7. Juni. Die Reparationskommission hat heute vormittag 11 Uhr eine Sitzung abgehalten, die bis 1,15 Uhr dauerte. In dieser Sitzung wurde der Text einer Note an die Bankierkonferenz fertiggestellt, was zu einer außerordentlich lebhaften und erbitterten Auseinandersetzung führte. Die Franzosen bemerkten plötzlich zu ihrem großen Erstaunen, daß Belgien sich in der Frage der Reduzierung der deutschen Schuld auf Seiten Italiens und Englands stellte und die Belgier erklärten sich weiter damit einverstanden, daß die Vollmachten der Bankierkonferenz erweitert würden, so daß auch die politischen Fragen in die Erörterungen gezogen werden dürften. Die Note an die Bankierkonferenz hat dann auch den Sinn, daß die Reparationskommission der Bankierkonferenz, volle Freiheit gibt. Die Note ist lediglich von England, Italien und Belgien unterzeichnet.

Der „Temps“ will wissen, daß die Reparationskommission mit drei neuen Stimmen (Großbritannien, Italien und Belgien gegen Frankreich) dem internationalen Anleiheauschuss den Auftrag erteilt hat, seinen Arbeitsplan zu erweitern, d. h. zu bestimmen, daß die Mitglieder des Ausschusses in keiner Weise behindert werden sollen, ihre Ansicht über die Bedingungen einer internationalen deutschen Anleihe auszusprechen. In einem Protokoll seien die Erklärungen der vier Mächte, sowie die Erklärung des amerikanischen Delegierten Nordens, niedergelagt worden. Die Entscheidung sei dem internationalen Anleiheauschuss, der um 1/2 Uhr nachmittags seine Sitzung begonnen habe, offiziell mitgeteilt worden.

Der französische Delegierte Dubois hatte heute vormittag noch eine Unterredung mit Poincaré in Gegenwart des französischen Finanzministers, in der beschlossen wurde, daß Dubois seine Denkschrift zu verweigern habe. Er habe dann gemäß seiner Instruktion in der heutigen Vormittagsitzung ausgeführt, daß die Bankierkonferenz keinesfalls zu Schlussfolgerungen gelangen dürfe, die zu einer Reduzierung der deutschen Schuld führen.

Die heutige Abendpresse sucht angesichts der Haltung der französischen Regierung diese gegen den Vorwurf zu verteidigen, daß Frankreich an und für sich gegen eine Verminderung der deutschen Schuld sei. Die „Liberté“ führt aus, die französische Regierung müsse nur die Bedingungen stellen, daß auch die Vereinigten Staaten damit einverstanden seien, daß die französischen Kriegsschulden vermindert werden. Alsdann würde Frankreich sofort die Verminderung der deutschen Schulden um eine entsprechende Summe ins Auge fassen.

Der mißvergnügte offiziöse „Temps“.

Paris, 7. Juni. Der heutige Leitartikel des „Temps“ läßt keinen Zweifel darüber, zu welchem Ergebnis die Reparationskommission in der Frage gelangt ist, die der internationale Anleiheauschuss ihr am letzten Donnerstag gestellt hat. Das offiziöse Blatt schreibt: Am 4. April sah die Reparationskommission eine Entscheidung, aus der hervorgeht, daß der internationale Bankierauschuss eine bestimmte begrenzte Aufgabe haben soll. Am 7. Juni verhängten sich die Grenzen. Als die Franzosen sich auf den ursprünglichen Wortlaut berufen wollten, stehen sie allein da! Das französische Publikum begreift und behält es im Gedächtnis, daß zwischen Alliierten übernommene Verpflichtungen die Rechte Frankreichs nicht gewährleisten, selbst wenn diese Rechte bereits beschnitten wurden. Dies ist das negative Ergebnis, zu dem man gelangt. So negativ es aber auch sein mag, man kann Schlussfolgerungen daraus ziehen. Neben wir nicht so viel davon, aber denken wir stets daran! Der „Temps“ schließt: Heute erscheinen die Anforderungen Deutschlands nicht mehr als die erste Vorbedingung. Zum Mittelpunkt der Debatte wird die Herabsetzung der deutschen

Schuld. Man spricht nicht zum deutschen Volk: Erst spanne deine Muskeln an, nachher werden wir sehen, wie wir deine Last erleichtern können. Man spricht vielmehr: Sehe dich hin und siehe zu, wie die Alliierten unter sich um den Schuldbetrag streiten. Und statt allein an das Wiederankommen und das Wohlfühlen zu denken, spekuliert Deutschland auf die interalliierten Streitigkeiten und doch auf eine Meinungsverschiedenheit zwischen den Alliierten und den Vereinigten Staaten. Dieser Wandel macht nicht sein Verhängnis und wir bezweifeln, daß, wenn man ihnen die Wahrheit sagt, es den englischen oder amerikanischen Steuerzahlern Freude machen wird. (W. T. N.)

Französische Opposition gegen die Verschleppungspolitik der Regierung.

Paris, 7. Juni. Die Pariser Oppositionspresse greift die französische Regierung wegen ihrer Verschleppungspolitik in den Anleiheverhandlungen heftig an. Sie ist in hohem Maße darüber enttäuscht, daß sich die Verhandlungen Woche um Woche hinziehen, ohne zu einem Ende oder Ergebnis zu kommen. Man wirft der Regierung vor, daß sie sich nicht an den Kern des Problems, nämlich die von Deutschland zu leistenden Jahreszahlungen, heranwage, vielmehr verschwänze sie sich hinter den Beratungen der Bankiers und des Wiedergutmachungsausschusses. Es sei lächerlich, wollte man von einem Erfolg der Anleiheverhandlungen sprechen. Es sei notwendig, daß man sich darüber einig werde, welche Garantien von Deutschland zu verlangen seien.

„Le Figaro“ hat den Eindruck, daß die Hauptursache die Sorge sowohl der Reparationskommission als auch des Komitees Morgan die sei, alles zu vermeiden, was einen plötzlichen Abbruch herbeiführen könne. „Le Figaro“ schreibt, daß die französische Regierung, um den Plan einer Herabsetzung der deutschen Schuld zu verhindern, gezwungen sei, den Alliierten und den Deutschen zu versprechen zu geben, daß sie entschlossen sei, in Deutschland Pfänder zu ergreifen. Poincaré werde wie in Genoa, so auch in Haag alle in die Hand zu greifen und ihre dumme Eitelkeit zu befriedigen suchen.

Die Ansichten der Bankiers über die deutsche Zahlungsfähigkeit.

London, 7. Juni. Der gutunterrichtete Pariser Berichtserstatter der „Times“ schreibt: In den beiden letzten Sitzungen der Reparationskommission sei keinerlei Entscheidung erlangt worden. Es sei eine äußerst kritische Lage entstanden. Man könne nicht verheimlichen, daß die ernstesten Möglichkeiten ins Auge gefaßt werden müßten. Der Berichtserstatter der „Times“ glaubt, Ansaßen über ein Kompromiß

machen zu können, das hauptsächlich dahin gehen werde, daß die Bankiers ihrerseits zwar nicht die Herabsetzung der deutschen Reparationssumme, aber eine verminderte jährliche Zahlungsverpflichtung für einen Zeitraum von beispielsweise 20 Jahren festsetzen. Die gestundete Zahlung, d. h. die Differenz zwischen den nach dem vorjährigen Abkommen geschuldeten Beträgen und dem Rest, den Deutschland nach Ansicht der Bankiers zahlen könne, würde in den 20 Jahren immer noch geschuldet werden, und zwar mit Zinseszinsen. Auf diese Weise würde die Hauptverpflichtung unangefastet bleiben. Die viel talkfähiger gemacht werden könne, sei ungewiß. Da die Bankiers jedoch annehmen, daß Deutschland jährlich 2 1/2 Milliarden Goldmark zahlen könne, entweder an die Reparationskommission oder als Zinsen und Amortisationen, zusammenhängend mit der jetzt ausstehenden 20jährigen Anleihe, so sei klar, daß die Bankiers eine beträchtliche Emission für möglich hielten, sofern ihrem Vorschlage Ratgegeben werde.

„Strategische“ Eisenbahnanlagen.

Zweifelnder Dohn ist es, wenn in der unerhörten Eisenbahnnote der Entente, die im Strudel der großen politischen Ereignisse leider nur mit eulger Verblüffung aufgenommen wurde, die Einleitung und Verhüllung deutscher Eisenbahnbauten als ein weisses Mittel hingestellt wird, um Teutisland die Ersparnis von noch lange nicht vier Papiermilliarden zu ermöglichen. Wir wissen es ja überhaupt noch nicht, wie gut es die Entente mit uns meint, und wenn wir bisher angenommen haben, daß ganz Europa sich in und nach Genoa mit dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Mittel- und Osteuropas beschäftigen wollte, wozu, wie das russische Beispiel zeigt, ein Ausbau des Verkehrsnetzes und größtmögliche Steigerung der Verkehrsmittel die erste Voraussetzung sind, so glaubt die Politikerkonferenz unter dem Einfluß Poincarés, dies am schnellsten durch eine sinn- und zwecklose Forderung prohibitiver Werte erreichen zu können. Als ob ein Unternehmen dadurch eine Gewinnung erfahren könnte, daß man einen Teil der Maschinen zerstört und nahezu fertige Erweiterungsbauten einstellt. Diese wirtschaftliche Weisheit nach mehr als drei Friedensjahren ist den Franzosen vorbehalten geblieben, da sich Englands gegenteilige Ansicht nach dem allgemeinen Ansehens um die Sanktionsdrohung am 31. Mai wieder nicht durchsetzen konnte. Die Zusammenhänge liegen natürlich tiefer, als es dieses selbstwillige französische Mäntelchen zeigen und der Artikel 43 des Versailleser Vertrages, der die „Beibehaltung aller materiellen Vorkehrungen für eine Mobilmachung“ unterjagt, rechtfertigen soll.

Schon die Tatsache, daß die neue Note gerade am 31. Mai veröffentlicht wurde, als Poincaré einmal infolge der nahezu restlosen Annahme der Reparationsbedingungen durch die Regierung Wirt, mehr aber wohl noch infolge der allseitigen Widerstände in der internationalen Politik von seinen Einmarschabsichten ins Ruhrgebiet absehen mußte, deutet darauf hin, daß Poincaré sein Miß- und Mäntelchen nicht lediglich auf Verhöße gegen die Reparationsverpflichtungen gründen will. Es gibt doch noch andere Überlegungen, die man konstruieren kann, wenn die Reparationsfrage infolge des Widerstandes der wirtschaftlich an ihr so sehr interessierten Mächte dazu nicht das geeignete Objekt ist. Und für das nie und nimmer aufzugehene Ziel der wirtschaftlichen Zerrüttung und der politischen Auseinanderreißung Deutschlands bedeutet die Eisenbahnnote einen neuen Baustein, der in das Mosaik der übrigen Verstoßmöglichkeiten für Deutschland nur zu einleuchtend. Neben der Reparationsfrage schwebt vor allen Dingen noch die Umbildung der Schutzpolizei, schwebt der leider zu wenig beachtete Vorschlag unter der Bedingung der Uebernahme der Kosten durch die Entente, die längst vertragenwidrig gewordene Kontrollkommission durch eine zunächst verkleinerte aber jederzeit beliebig zu erweiternde Garantiekommmission zu ersetzen und durch deutsche Zustimmung eine rechtliche Stütze für die Verewigung der Ueberwachung zu erhalten. Insbesondere ist durchaus nicht rein zufällig in den letzten Monaten die Frage der Auslieferung der sogenannten Kriegs-schuldigen wieder in den Vordergrund getreten. Poincaré hat mehrfach durchblicken lassen, daß er auf der Auslieferung bestehen will, und im englischen Unterhaus hat die Regierung zugeben müssen, daß über diese Angelegenheit, die längst abgehan sein müßte, noch Verhandlungen schweben. Wenn nun die Entente neben der Erdoberflutung der deutschen Luftfahrtindustrie durch Verhinderung der Konkurrenz mit dem Auslande noch eine Herabsetzung der Leistungsfähigkeit der deutschen Eisenbahn anstrebt, so zeigt das zur Genüge, wie Poincaré seine Karten mischt, um jederzeit einschreiten zu können, wenn die Lage für ihn günstiger ist. Zweifellos ist die Note, zumal sie am Freitag veröffentlicht wurde, auch ein Mittel gewesen, die Ueberpoincaristen um Tardieu darauf hinzuweisen, daß man trotz der am 31. Mai entgangenen Gelegenheit, genügend andere Maßnahmen in der Hand hat, das Endziel dennoch zu erreichen. Für uns aber muß sie eine Warnung sein, bei unserm harren Miß auf die gewiß wünschenswerte Reparationsfrage, das Ruhrgebiet etwa als getarnt anzusehen und die anderen Unterdrückungsabsichten außer acht zu lassen.

Wenn nun die Franzosen im Rheinlande neue strategische Bahnbauten entdecken, so ist es immerhin erstaunlich, daß ihnen diese Kenntnis erst nach nahezu vierjähriger Beschäftigung kommt, obwohl die Arbeiten schon seit Jahren in Angriff genommen worden sind. Dieses Rätsel löst sich aber durch eine interessante Feststellung der „Köln. Ztg.“, die den betrübenden Beweis erbringt, daß es wieder mal sogenannte Deutsche sind, die die Entente darauf aufmerksam gemacht haben. Und da der grundlegende Artikel in dem Blatt der hochverräterischen Sonderbündler, der „Rheinischen Republik“, erst im Januar dieses Jahres erschienen ist, danach aber natürlich noch die Reise einer französischen und belgischen Generalkommission notwendig wurde — das Befehlen von Engländern und Amerikanern ist dabei bezweifelnd —, so konnte die Note nicht viel eher gegeben. Daß dabei in dieser Note alle die Entstellungen des Verräterblattes wiederkehren, ist der beste Beweis, aus welcher Quelle die weisen Generalführer geschöpft haben. Damals schon miß das Organ der Smeets und Konsorten darauf

Botschafter Child über den Wiederaufbau.

Rom, 7. Juni. Bei Gelegenheit der Einweihung des erweiterten Hafens von Palermo hielt der amerikanische Botschafter in Rom, Child, in Anwesenheit des Königs von Italien eine Rede, in der er u. a. sagte: Worte werden die Welt nicht an gesundem Zustand zurückführen. Wir müssen uns auf die Bewirkung und Verwirklichung durch die Völker verlassen, die gemeinsam nach Frieden, Abrüstung und ausgleichenden freundschaftlichen Beziehungen verlangen, die ihren Ausdruck in der gemeinsam unternommenen Arbeit finden. Es wurde oft gesagt, daß Amerika sich nicht von Europa abschließen dürfe. Aber Amerika kann und will abgeschlossen bleiben, wenn aber amerikanische Mächte, wo sie auch immer auftreten, und unter welcher politischen Maske sie auch erscheinen mögen, sich zeigen. Diese Art der Isolierung ist nur für Amerika gut, lassen Sie mich daran erinnern, daß doch, wenn Amerika der Welt etwas zu bieten hat, das beste, was ihm zur Verfügung steht, die Macht ist, die gegen kerklerische Kräfte gebraucht werden kann. Diese Macht muß unerschrocken erhalten werden, um die wahre aufbauende Tätigkeit der Menschheit zu unterstützen. Diese aufbauende Tätigkeit der Welt kann in freundschaftlichen Abmachungen von Nation zu Nation zum Ausdruck kommen. Aber sie muß über die geschriebenen Verträge hinausgeschoben werden.

Child spielte mit folgenden Worten auch auf die Verhandlungen des internationalen Anleiheaus-

schusses an: Die Regierungen und die Banken mögen Verhandlungen führen. Aber wie die Dinge heute liegen, muß in jedem Lande der Welt, das in einem anderen Lande Kapital anlegt, das Volk und der einzelne bereit sein, ausländische Papiere zu kaufen. (W. T. N.)

Teilnahme Amerikas an der Haager Konferenz?

Berlin, 7. Juni. Den in Koblenz für die amerikanischen Truppen ausgegebenen „Amerikanischen Nachrichten“ zufolge wird aus Washington gemeldet, Präsident Harding habe, obwohl die amerikanische Regierung zweimal die Einladung zur Haager Konferenz abgelehnt hat, sich nunmehr dahin entschieden, daß die Vereinigten Staaten auf der Konferenz im Haag vertreten sein würden. Die Mitteilung läßt die Frage offen, ob es sich nur um die Entsendung eines amerikanischen Beobachters oder um offizielle Teilnahme an der Konferenz handelt.

Paris, 7. Juni. Davas zufolge werden die französischen Finanzfachverständlichen auf der Haager Konferenz bei einer Zusammenkunft der Alliierten und Neutralen vom 15. bis 25. Juni, an der Rußland nicht teilnimmt, vertreten sein. Frankreich halte die Bedeutung des Memorandums vom 1. Juni für den Erfolg neuer Verhandlungen für unerlässlich und werde einer laufenden Diskussion mit den Russen fernbleiben, wenn es die Nichtbeachtung des Memorandums feststellen müßte. (W. T. N.)